

7. Sekundärliteratur

Die Stimme der Stillen. Ein Buch zur Besinnung aus dem Zeugnis von Pietismus und Erweckungsbewegung.

Weber, Otto

Stuttgart, 1960

Theodor Undereyck

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ES IST ABER EIN GROSSER GEWINN, WER GOTTSSELIG IST
UND LÄSSET SICH GENÜGEN. 1. TIM. 6, 6.

Was begehren und suchen alle Menschen? Alles, was ein jeder zu seiner höchsten Vergnügung, Trost und Seligkeit gutachtet.

Weißt du, was zu eines jeden vollkommener Vergnügung, Trost und Seligkeit gut ist? Dieweil des Menschen Seele ein unsterblicher Geist ist, der nimmer aufhört zu begehren, bis die Gemeinschaft und Genießung eines unendlichen Gutes seine Begierde sättigt und zufriedenstellt, so können es keinerlei Güter in der Welt sein; denn dieselben sind eitel, ungewiß und des Menschen Geiste zu dem Ziel mehr hinderlich als tauglich.

Was ist es denn eigentlich, das dem Menschen die höchste Vergnügung geben kann? Nichts und niemand als der einige Gott ist dazu gut; denn derselbe ist das einige und höchste Gut. Darum ist auch in seiner Gemeinschaft alle gewünschte Vergnügung, Trost und Seligkeit allein zu finden.

Woraus lernst du das? Aus Gottes Wort, so in den Schriften des Alten und Neuen Testaments vollkommen zu finden und mit einem Wort die Bibel genannt ist.

So lehre mich denn nach diesem weiter aus Gottes Wort, wie niemand als Gott allein zu der Menschen Vergnügung, auch dessen, der ein Sünder ist, gut sei — wo doch auch alle seine Werke gut sind? Himmel und Erde samt allem, das darinnen ist, nennet die Schrift gut, weil es von Gott herkommt und jedermann wie ein Schatten zu Gott als dem allein vergnügenden Gut weist und von seiner höchsten Vollkommenheit Zeugnis gibt. Ja, was auch noch daneben in eines Menschen Herz, Gedanken und Willen an mancherlei Scheingut kommen mag, ja, was auch von demselben Kunstreiches, Angenehmes und Herrliches mag erfunden werden, dasselbe werden die Gläubigen in Gottes, ihres himmlischen Vaters, Gemeinschaft sonderlich nach diesem Leben unendlich herrlicher in alle Ewigkeit zu Lob seiner höchsten Vollkommenheit wirklich genießen und empfinden.

Was ist denn in oder an Gott, um ein solches Gut zu sein? Insgemein ist er ein solches Wesen oder Etwas, das da wegen seiner vollkommenen Schönheit und Lieblichkeit, Weisheit, Kraft und Seligkeit, Majestät und Herrlichkeit, auch namentlich seiner Allgenugsamkeit, seines Reichtums und seiner Wahrheit halber, selbst auch des Sünders Gott und Seligmacher zu sein, unendlich

groß, gut, mächtig und beständig ist; das auch darum nicht verbessert werden kann, nicht vermehrt noch vermindert; darum er auch seinem Wesen nach Eins, Einig und Allein ist, wie denn auch die Namen Gottes Jehova, El-schaddai, eine solche Beschreibung desselben insgemein mit sich führen.

Können denn solche Güter oder Götter nicht mehr als nur ein Einziger sein? Beides, die Heilige Schrift und die gesunde Vernunft, sprechen nein. Sintemal weder zwei höchste Güter noch auch zwei Allmächtige miteinander bestehen oder sein können. Keine zwei höchsten Güter: denn welches von beiden nicht hätte, was das andere hat, das wäre ja kein höchstes Gut, weil ihm mangelte, was des anderen ist. Auch keine zwei Allmächtigen: denn entweder wäre der nicht allmächtig, welcher den anderen nicht überwältigen könnte, oder der da überwältigt würde, wäre nicht allmächtig und darum auch kein Gott oder höchstes Gut.

Wieso beschreibt uns denn der Name Gottes Jehova sein Wesen und Sein? Das wird uns des Wortes rechte Erklärung schon zeigen. Denn es heißet dieser Name Gottes seinem Ursprung nach so viel als Sein oder seiner wirklichen Form oder Beschaffenheit nach etwas, das da ist, oder derjenige, der da ist, und auch will oder wird sein, was er ist. Doch werden dadurch diese folgenden drei besonderen Stücke vornehmlich angezeigt:

1. daß Gott ein unendliches und höchstvollkommenes Sein oder Wesen ist und von wegen solches Seins oder höchstvollkommenen Wesens halber eine unbegreifliche Seligkeit und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit ohne irgendeine Abwechslung und Veränderung besitzt;
2. daß er sich als ein solcher vorgenommen und beschlossen hat, nach solcher seiner Vollkommenheit und Allgenugsamkeit der Sünder Gott, Gut, Gerecht-, Heilig- und Seligmacher wirklich zu werden und ihnen also dasjenige zu aller gewünschten Vergnügung und Trost ewiglich zu sein, was er zu Lob seiner Herrlichkeit in und nach seiner höchsten Vollkommenheit selber ist und vermag;
3. daß er einen solchen Rat, Vorsatz und Verheißung wirklich zu vollziehen ebensowenig unterlassen, ändern oder verfehlen werde, als in einem höchstvollkommenen Wesen auch der allergeringste Fehler statthaben oder begriffen werden kann.

Gibt auch der Name Gottes El-schaddai derselben Wahrheit Zeugnis? Ja, freilich. Denn derselbe kommt seiner Bedeutung nach mit dem, was von dem Wort Jehova gesagt ist, größtenteils überein und zeigt Gottes Allgenugsamkeit sowohl als seinen unerforschlichen Reichtum für die höchstvollkommene Herrlichkeit und Seligkeit seiner selbst als auch für die auserwählte Gemeinde seines Volkes, die er Christo aus Juden und Heiden für sein gehorsames Leiden zugeordnet und Abraham, dem Vater aller Gläubigen, verheißen hat.

*Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron;
schwache Tränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschensohn.
Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Ton.*

*Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn;
dich alleine ich nur meine, dein erkaufte Erb ich bin.
Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir und nimm mich hin.*

*Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freie Gnad,
die du gibest, wo du liebest und man dich liebt in der Tat.
Laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, der dich hat.*

*Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichtum, Wollust, Ehr und Freud,
sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit.
Laß dich finden, laß dich finden, großer Gott, ich bin bereit.*

Joachim Neander